

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 22 (1920-1921)

Heft: 3

Artikel: An die Unterrichtsdirektion des Kantons Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-243755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer.

Bericht über die Hauptversammlung vom 26. Juni. Vorsitz: J. v. Grünigen, Präsident der Kasse. Beschlüsse:

1. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung werden genehmigt.

2. Die neuen Statuten werden durchberaten und angenommen. Die Urabstimmung wird in der zweiten Hälfte August stattfinden.

3. Die Mitgliederbeiträge werden festgesetzt. Es haben jährlich zu bezahlen: Lehrer an Sekundarschulen Fr. 16, Lehrer an Oberabteilungen Fr. 18, Lehrerinnen an der Sekundarschule der Stadt Bern Fr. 32, Sekundarlehrerinnen ausserhalb der Stadt Bern Fr. 28, Lehrerinnen an Oberabteilungen Fr. 36, Arbeitslehrerinnen und Hilfslehrer Fr. 1 per Stunde, doch soll der Gesamtbeitrag den eines Hauptlehrers nicht übersteigen.

Diese Ansätze sind für $1\frac{3}{4}$ Jahre gültig. Für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1920 werden $\frac{3}{4}$ des ganzen Beitrages erhoben. Das bringt auf die einzelnen Kategorien in der obigen Reihenfolge Fr. 12, 13.50, 24, 21, 27, 0.75 per Stunde.

4. Wahlen. Es werden gewählt, als Präsident: J. v. Grünigen, als Kassier: E. Zimmermann, als Sekretär: G. Aebersold, als Beisitzer: K. Schneider und J. Lüdi, als neuer Ersatzmann in die Kontrollstelle: A. Münch in Thun.

5. Die Beiträge an die Stellvertretungskosten der Mitglieder, die sich infolge Krankheit in der Familie mussten vertreten lassen, werden genehmigt.

Caisse de remplacement des Maîtres aux écoles moyennes bernoises.

Rapport sur l'assemblée générale du 26 juin: Présidence: M. J. v. Grünigen, président de la caisse. Conclusions:

1. Les rapport et compte annuels sont approuvés.

2. Les nouveaux statuts sont discutés et adoptés. La votation générale aura lieu dans la seconde quinzaine d'août.

3. Les cotisations annuelles des membres sont fixées comme suit: Les maîtres aux écoles secondaires payeront fr. 16, les maîtres aux divisions supérieures fr. 18, les maîtresses aux écoles secondaires de la ville de Berne fr. 32, les maîtresses hors de la ville de Berne fr. 28, les maîtres aux divisions supérieures fr. 36; les maîtresses de couture et maîtres auxiliaires fr. 1

par leçon; néanmoins la contribution totale ne doit pas dépasser celle d'un maître principal.

Ces normes sont valables pour une durée d'un an et trois quarts. Pour la période allant du 1^{er} avril au 31 décembre 1920, il sera prélevé les $\frac{3}{4}$ de la contribution entière, ce qui représente pour les catégories énumérées ci-dessus, réciproquement fr. 12, 13.50, 24, 21, 27, 0.75 la leçon.

4. Nominations. Sont nommés: comme président: M. J. v. Grünigen; comme caissier: E. Zimmermann; comme secrétaire: G. Aebersold; comme assesses: K. Schneider et J. Lüdi; comme nouveau membre remplaçant au poste de contrôle: A. Münch (Thoune).

5. Les contributions aux frais de remplacement des membres qui ont dû se faire remplacer ensuite de maladie au sein de leur famille sont approuvées.

Biglen, den 6. Juli 1920.

An die Unterrichtsdirektion des Kantons Bern.

Erlauben Sie uns, dass wir zur Frage der Rekrutenprüfungen prinzipiell Stellung beziehen. Wir erklären gleich, dass wir entschiedene Gegner dieser Rekrutenmatura sind.

Wir leben in einer Zeit der Reformen auf beinahe allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen, politischen und auch geistigen Lebens. Nicht zuletzt steht die Schule in einem Uebergangsstadium; immerhin scheint die Schulreform nach und nach greifbare Gestalt anzunehmen. Deshalb haben Sie uns wohl auch den Auftrag gegeben, für die bernischen Primarschulen einen neuen Unterrichtsplan zu schaffen, der das Gepräge unserer Zeit tragen, ein Abbild vom Geistesleben unserer Tage sein soll, wie ja auch der alte Unterrichtsplan getreulich die Ideenwelt seiner Zeit widerspiegelt. Während unserer bisherigen Lehrplanarbeit haben wir uns denn auch stets von den Erwägungen leiten lassen, *dass nicht das Mass, nicht die Vielheit des Stoffes die Bildung des Menschen erhöhe und vertiefe, sondern die Denkarbeit, — nicht die Kenntnis, sondern die Erkenntnis, — nicht das stoffliche Wissen, sondern das Erfassen der Zusammenhänge.* Es war uns bewusst, dass die oft fabrikähnlichen Schulhäuser nicht « Fabrikate » ins Leben hinaus entlassen dürfen, sondern *Menschen mit fühlendem Herzen, klarem Kopfe und schaffender Hand, — dass der Lehrer nicht « mécanicien de l'éducation » sein darf, sondern Bildner — Künstler — Meister. Ein Meister, der seine Schüler zu freien, charaktervollen, gemühtiefen und willensstarken Menschen er-*

zieht, die sich als nützliche Glieder in ihre Volksgemeinschaft einordnen, bereit, zum Wohle der Allgemeinheit die Kulturaufgaben der Gegenwart lösen zu helfen, auf dass aus dem Heute ein schöneres Morgen werde. (Wir verweisen speziell auf die bereits veröffentlichten Pläne zum Geschichts-, Geographie- und Sprachunterricht.) Das Wissen ist uns nicht Hauptsache, aber notwendiger und selbstverständlicher Niederschlag aus der geistigen Arbeit des Kindes, die wir oben an stellen.

Wie nun, wenn die Rekrutenprüfungen zurückkehren? Es liegt in ihrem Wesen begründet, dass sie das Stoffwissen in den Vordergrund rücken, ja als für den Bildungsgrad unserer Schweizerjugend allein massgebend betrachten! Keine Reform der bisherigen Prüfungsweise wird das je ändern können! Keine Prüfung über Wissen und Fertigkeit in den Elementen geistiger Bildung ist imstande, die Bildung eines Menschen festzustellen, auch nur annähernd festzustellen, — das Leben allein zeigt uns den Menschen in seinem Werte, seinem Gehalte. Darum lehren und lernen wir für das Leben, nicht für die Prüfung, darum ist uns der Bildungsinhalt des Stoffes wichtiger als die Tatsache, als das nackte Ereignis, — darum ist uns der Stoff bloss Bildungsmittel. Und darum lehnen wir die Rekrutenprüfungen ab! — Wenn sie wieder massgebend werden sollen für die Bewertung des ganzen geistigen Habitus' unserer Bernerjugend, unseres Bernervolkes, dann können wir unsere Arbeit getrost einstellen, dann mag der alte Unterrichtsplan weiterhin seine Dienste tun!

Geehrter Herr Erziehungsdirektor! Die ganze Angelegenheit hat grundsätzlichen Charakter; es handelt sich um die Auffassung der Erziehung, um die Aufgabe der Erziehung. Es widerstrebt uns, auf alle die Gründe der Freunde der Rekrutenprüfungen einzugehen, wir möchten bloss betonen, dass gerade diese im Jüngling den Drang nach Weiterbildung ersticken, in ihm das Bewusstsein des Fertigen, des gemachten Mannes wecken! Und just den Uebelstand möchte doch die Reform unserer Fortbildungsschule beseitigen; wozu sonst die < landwirtschaftliche Fortbildungsschule > oder die mit < gewerblichem Charakter? > Oder passt etwa der Geist der Volkshochschulbewegung zum Geiste der Rekrutenprüfungen? — Zeugt es von hohem Bildungsstand, wenn eine Prüfung das Ehrgefühl der männlichen Jugend kitzeln muss? — Schlafen ohne die Rekrutenprüfungen die Fortbildungsbestrebungen wieder ein? — Haben sie nicht vielmehr gerade damals eingesetzt — und mit aller Energie und Ziel-

bewusstheit — als die Schranke der < eidgenössischen Zensur > gefallen war?

Zum Schlusse noch einmal die bestimmte Erklärung, dass uns unsere Auffassung von der Mission der Schule, von der Aufgabe der Erziehung, zur ablehnenden Haltung führt. Die Ansicht, dass das Mass der Kenntnisse und Fertigkeiten durch die Rekrutenprüfung erkannt und dass von ihr der allgemeine Bildungsstand festgestellt oder gar gefördert werde, können wir in keiner Weise billigen und würden bedauern, wenn das so wäre, je so gewesen wäre! Unsere nationale Selbständigkeit beruht auch nicht vor allem in unserer Wehrhaftigkeit und Erwerbstüchtigkeit, sondern in der ethischen und humanen Bildung unseres Volkes, und die lässt sich durch keine Rekrutenprüfung feststellen, — noch weniger züchten!

Genehmigen Sie, geschätzter Herr Erziehungsdirektor, die Versicherung unserer

Hochachtung!

Die Mitglieder der Lehrplankommission für die bernischen Primarschulen:

Der Präsident: E. Mühlethaler, Lehrer in Bern.

Der Sekretär: E. Wymann, Sekundarlehrer in Biglen.

K. Bürki, Schulinspektor in Wabern.

W. Grütter, Seminardirektor in Thun.

Dr. F. Kilchenmann, Methodiklehrer am Oberseminar Bern.

Die Lehrplankommission für die bernischen Sekundarschulen, eingesetzt vom Bernischen Mittellehrerverein, schliesst sich den obigen Ausführungen in allen Teilen an.

Die Mitglieder:

Der Präsident: A. Münch, Lehrer am Progymnasium Thun.

Der Sekretär: E. Mühlestein, Lehrer am Progymnasium Biel.

W. Kasser, Sekundarlehrer in Spiez.

Dr. E. Trösch, Schulvorsteher in Bern.

E. Wymann, Sekundarlehrer in Biglen.

Bernischer Mittellehrerverein.

Das Protokoll über die Delegiertenversammlung und der Bericht des Herrn Dr. Bieri über die Versicherungskasse folgen in der nächsten Nummer des Korrespondenzblattes.

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Le procès-verbal de l'assemblée des délégués et le rapport de M. le Dr Bieri concernant la caisse d'assurance suivront dans le prochain numéro du Bulletin.